

Wenn die hier angebotene Deutung der Gedanken von Habermas nicht ganz in die Irre führt, kann man zumindest annehmen, dass diese mühevoll Auseinandersetzung nicht umsonst war. Die vom Philosophen des kommunikativen Handelns erwünschten epistemischen Prozesse sind zwar nur zum Teil im Gange,⁴⁵ haben aber bislang schon Bedeutendes hervorgebracht. In der christlichen Theologie wurde so wieder mit mehr Mut der Dialog mit dem säkularen Denken gesucht. Ein Höchstmass an Selbstkritik und intellektueller Redlichkeit bildet bei dieser Bemühung wesentliche Bedingung für eine Treue der biblischen Botschaft gegenüber, die gleichzeitig standhaft und gelassen bleiben will. Das säkulare Denken weiss es nicht, und scheint daran auch nicht interessiert zu sein, aber die Theologie ist bei diesem Verhalten von einer guten Nachricht getragen, der der eigenen und besonderen Durchsichtigkeit des Wortes vom Kreuz. In seiner Torheit ist sie dem Apostel nach Weisheit Gottes. In dieser Weisheit liegt auch eine Verheissung für die menschliche Vernunft, die säkulare inbegriffen.

Abstract

The author examines three episodes of the confrontation between enlightened reasoning and Christian theology: Kant's *Conflict of faculties*, Hans Albert's work and Jurgen Habermas's recent observations. If the comparison between thought of an enlightened origin and theology has been, from a historical point of view, a clash, the perspectives opened by Habermas may be a sign of a more fruitful time for dialogue. Christian thought seems to be inclined to take that direction, in spite of significant, worrying signs of the opposite tendency.

Fulvio Ferrario, Rom

⁴⁵ Und zwar, wie ich meine, in den christlichen Kirchen als auch in der aufgeklärten Vernunft. Dennoch fehlt es auch im Christentum nicht an heftigen Gegenreaktionen, wie Habermas selber in der Kommentierung der Regensburger Rede des Papstes bemerkt. Vgl. Habermas: *Bewusstsein* (Anm. 41), 55f.